

Valentin Weigel – Sämtliche Schriften  
Neue Edition – Band 4

# Valentin Weigel – Sämtliche Schriften

Begründet von Will-Erich Peuckert und Winfried Zeller

Neue Edition

Im Auftrag der Akademie der Wissenschaften und  
der Literatur · Mainz ·  
herausgegeben von Horst Pfefferl

Band 4

frommann-holzboog

Valentin Weigel

Gebetbuch (Büchlein vom Gebet)

Vom Gebet

Vom Beten und Nichtbeten

Herausgegeben und eingeleitet von  
Horst Pfefferl

Stuttgart-Bad Cannstatt 1999

Gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

**Weigel, Valentin :**  
Sämtliche Schriften / Valentin Weigel.  
Begr. von Will-Erich Peuckert und Winfried Zeller. –  
Neue Ed. / hrsg. von Horst Pfefferl. –  
Stuttgart-Bad Cannstatt : frommann-holzboog  
ISBN 3–7728–1839–0

Bd. 4. Gebetbuch (Büchlein vom Gebet) [u. a.] /  
hrsg. und eingel. von Horst Pfefferl. – 1999  
ISBN 3–7728–1843–9

© Friedrich Frommann Verlag · Günther Holzboog  
Stuttgart-Bad Cannstatt 1999  
Satz: Michael Trauth, Trier  
Druck: Laupp & Göbel, Nehren  
Einband: Heinrich Koch, Tübingen  
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier

# Inhalt

|                   |    |
|-------------------|----|
| Vorwort . . . . . | IX |
|-------------------|----|

## Einleitung

|                                   |       |
|-----------------------------------|-------|
| I. Die Überlieferung . . . . .    | XI    |
| II. Die Schriften . . . . .       | XXVI  |
| III. Zur Edition dieses Bandes    | LVIII |
| Siglen- und Abkürzungsverzeichnis | LX    |
| Literatur . . . . .               | LXVI  |

## Text

|   |     |
|---|-----|
| Gebetbuch (Büchlein vom Gebet) (ab 1572/1575)   | I   |
| Erste Vorrede . . . . .                         | 3   |
| Zweite Vorrede . . . . .                        | 8   |
| Kapitelregister                                 | 9   |
| Kapitel 1–13 [ <i>Erster Teil</i> ]             | 12  |
| Kapitel 14–18 [ <i>Zweiter Teil</i> ] . . . . . | 64  |
| Kapitel 19–26 [ <i>Dritter Teil</i> ] . . . . . | 86  |
| Beschluß . . . . .                              | 120 |

## Anhang

|                                      |     |
|--------------------------------------|-----|
| Vom Gebet (1610) . . . . .           | 123 |
| Vorrede . . . . .                    | 125 |
| Erstes Buch (Kapitel 1–10) . . . . . | 129 |

|  |     |
|--|-----|
| Zweites Buch (Kapitel 1–8) . . . . .           | 163 |
| Drittes Buch (Kapitel 1–8)                     | 189 |
| Vom Beten und Nichtbeten (undatiert) . . . . . | 223 |

## Register

|                                |     |
|--------------------------------|-----|
| Personen und anonyme Werke     | 233 |
| Weigelianische Texte . . . . . | 235 |
| Bibelstellen . . . . .         | 236 |

## Vorwort des Herausgebers

Mit dem Weigelschen ‚Gebetbuch‘ wird eine Schrift vorgelegt, die eine bedeutende Rolle in der Frömmigkeitsgeschichte besonders des 17. Jahrhunderts, aber auch darüber hinaus gespielt und in großen Teilen die protestantische Gebetsauffassung beeinflusst hat. Sie kann erstmals nach einer handschriftlichen Überlieferung wiedergegeben werden. Zu danken ist dies einmal mehr Dr. Carlos Gilly, Basel, der eine von den Drucken unabhängige Abschrift in einem Sammelkodex der Universitäts- und Landesbibliothek Halle entdeckte. Zusammen mit den Schriften der nachfolgend zur Herausgabe geplanten Bände 7 und 11 bildet das ‚Gebetbuch‘ eine Gruppe mit zentralen theologischen Texten aus der ‚mittleren‘ Schaffensperiode Weigels. Die im Anhang enthaltenen Schriften ‚Vom Gebet‘ und ‚Vom Beten und Nichtbeten‘ sind durch die Überlieferung und durch inhaltliche Abhängigkeiten eng mit Weigels ‚Gebetbuch‘ verbunden.

Die Bearbeitung des Bandes wurde durch die finanzielle Förderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft ermöglicht, die einen von Prof. Dr. Hans-Henrik Krummacher und Landesbischof i. R. Prof. Dr. Gerhard Müller DD gestellten Antrag bewilligte. Ihnen gilt mein besonderer Dank ebenso wie den Mitgliedern der Kommission für die Valentin Weigel-Ausgabe bei der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz: neben Prof. Krummacher (Vorsitzender) und Prof. Müller noch Prof. Dr. Kurt Gärtner, Prof. Dr. Karlfried Gründer und Prof. Dr. Werner Schröder, die mir mit Rat und Tat zur Seite standen.

Der Universitäts- und Landesbibliothek Halle und der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke ich für die Verfilmung und die Erlaubnis zur Benutzung der Handschriften, die mir in Halle freundlicherweise trotz laufender Baumaßnahmen ermöglicht wurde, sowie für die Genehmigung zur Wiedergabe der Titelseiten in den Abbildungen 1 und 6.

Für freundliche Gespräche, fachliche Beratung und Unterstützung danke ich: Prof. Dr. Martin Brecht, Münster, Dr. des. Hermann Geyer, München, Prof. Dr. Alois M. Haas, Zürich, Dr. Lydia Kaiser, Germanistische Bibliothek der Philipps-Universität Marburg, der Doktorandin Brigitte Kappl, Marburg, Dr. Hartmut Rudolph und Dr. Rüdiger Otto von der Leibniz-Edition, Potsdam, Prof. Dr. Hans Schneider, Marburg, Prof. Dr. Andrew Weeks, Illinois, sowie Prof. Dr. Siegfried Wollgast, Dresden, auf dessen Anregung die schon in

Band 8 realisierte Berücksichtigung des Anmerkungsapparats und der Einleitung im Namen- und Schriftenregister zurückgeht.

Mein besonderer Dank gilt auch diesmal dem Verlag Frommann-Holzboog und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die beispielhafte Zusammenarbeit, hier besonders Bettina Wahl, Salem, sowie Dr. Michael Trauth, Trier, der für den Satz verantwortlich war.

Marburg, im September 1999

Horst Pfefferl



# Einleitung

## I. Die Überlieferung

### „Gebetbuch“

#### a) Die Handschrift

*Ha<sub>4</sub>* = Halle, Univers.- u. Landesbibl., 22 E 7, XV-XVI + 1-159

Papier (31×19 cm), 224 Bll. Paginierung am oberen Rand außen: I-XVI (bibliothekarischer Eintrag mit Bleistift) + 1-431 (mit schwarzer Tinte vermutlich von der Hand des Schreibers). Rückseite letztes Blatt leer, Vorder- und Rückenspiegel beschrieben. Hier jeweils Signatur und Stempel der „Universitäts- u. Landesbibliothek Halle/S.“, die nach 1945 in den Besitz des Kodex kam; Vorbesitzerin: Schloßbibliothek Köthen (deren Stempel S.I; frühere Signatur: Fd 26f. Gilly, Haslmayr, 132 Anm. 21: „aus dem Nachlass von Fürst August [von Anhalt]“). Bibliothekarischer Eintrag mit Bleistift auf dem Vorder Spiegel oben Mitte: „Widemann, Carl“.

Einband Ganzpergament mit flexiblen Deckeln; an Rücken und Vorderdeckel jeweils oben Mitte mit schwarzer Tinte: „Gebett:“, Rücken unten Signatur „22 E 7“ aufgeklebt.

Sammlung von Gebeten und Schriften über das Gebet durch den Augsburger Mediziner und Paracelsisten Carl Widemann (1555-1637), der als Schreiber und Sammler von paracelsischen und verwandten Texten bekannt ist (vgl. zuletzt Paulus, *Alchemie*, 335-339; Gilly, *Theophrastia*, besonders 454-468; ders., *Haslmayr*, besonders 106-117 u. passim, sowie die Handschriften-Beschreibungen bei Sudhoff, *Handschriften*, 545-581, und Zeller, *Weigelianismus*, 76-78). Aufnahme fanden neben dem Weigelschen „Gebetbuch“ (vgl. hierzu Gilly, *Haslmayr*, 132 Anm. 21) z. B. ein Text „auß D. Johan. Kaysersberg“ (S.III-IV), „Ein Vraltes Gebett M. Eckarts oder Taulerj“ (161-173) oder „Ein kurtze Betrachtung“ der Guttaten Gottes von Samuel Eisenmenger (*Siderokrates*; 216-235). Eine Abteilung „Ettliche Auslegungen frommer Männer des H. Vatter Vnser“ versammelt unter anderem Beiträge von Paracelsus (236ff.), von Thomas von Aquin (252ff.), eine „Auslegung des Heyligen Vatter vnser gezogen aus den Predigten D. Martinj Luther zue Wittemberg von Nicolao v. Ambsdorff Licenciaten Jnn Teütsch gebracht“ (256ff.), von Schwenckfeldt (272ff.), „aus gar ainer Altten Schrift, vber 100 Jahr alt“ (277ff.) sowie anonym zwei Texte von Adam Haslmayr (343-368; vgl. hierzu Gilly, *Cimelia*, 36 Nr. 35; ders., *Theophrastia*, 462f. Anm. 79, u. ders., *Haslmayr*, 205), zusammen 28 am Rand nummerierte Stücke (bis 428). Am Anfang und Schluß stehen Gebete Widemanns (S.I-II und 428-431), auf dem Rückenspiegel findet sich eine „Kurtze Beicht Rheimweiß gesteldt“. Zwischen den Seiten 178 und 179 ist ein loses Blatt eingelegt und mit 178a und 178b paginiert. Der von anderer Hand geschriebene Text beginnt: „HERREN Caspar Schwenckhfelds Leib vnd gstat || der sechs vnd Sechzig Jar war alt [...]“.

Es gibt unterschiedliche, vermutlich die Abschriftszeit bezeichnende und teils mit der Ortsangabe Augsburg versehene Datierungen, die von 1606 bis 1633 reichen (1631 S.II und Rückenspiegel).

Die Datumsangabe 1606 steht im Subskript zum ‚Gebetbuch‘ (159): „Finij hunc librum à Principio ad finem usque, describere Mense Decembrij, intra Octiduum, anno Messiã. 1606“.

Das Titelblatt der Abschrift des ‚Gebetbuchs‘ lautet (S. XV, Rückseite leer; die Zeilen 1–3, 15, 20–21 und die Ziffern I–III. mit roter Tinte; die Zeilen 4, 7, 11, 16 und 18 unterstrichen):

M. Valentij Weigelij,

Ein Schön Gebett Büechlein, Welches  
die Einfelttigen berichtett.

I. Wie das Hertz durch gründtliche  
Vorbetrachtung zum Jnnigklichen  
gebett erwecktt vnd bereit Werde.

II. Wie Adam vnd CHRISTVS beyde  
Jnn Vns sein, Vnd nitt ausser Vns,  
dahin dann die gantze Schrifft gerichtet  
ist.

III. Warumb dann das Gebett Vonn  
CHRISTO IHESV befolchen sey, So  
Vns doch Gott Weitt Zuuor kombtt mitt  
allen güetern ehe Wir bitten.

Indesinenter orandum.  
Viue diu, at uiue DEO, nam  
uiuere Mundo,  
Mortis opus, Vera est  
uiuere Vita DEO.

1. Wer die Weltdt erkieset 2. Das er Gott Verlieset.
3. Wan es getth auß Schaiden 4. Verliest er dise Baiden.

Kurtze Freüd Vnd langes Laid.  
Jst der Welddt Jr besstes claidt.

Das Zeittlich bringt Vill Vmb das Ewig.<sup>1</sup>

Mit roter Tinte sind außerhalb des Titelblatts vor allem die Kapitel- und Zwischenüberschriften, Initialen oder Textanfänge, Zahlenangaben bei Aufzählungen und die

<sup>1</sup> Am Rand links oben: „Ad Veram Sapientiam Introductio“; am Rand rechts neben der fünften und der dritten Zeile von unten und der letzten Zeile die Kleinbuchstaben a., b. und c. – S. Abb. 1, unten S. XIII.

XV

Ad Veram  
Sapientiam  
Introducio. f.

M. Valentinj Weigelij,  
Eij Eijj Gebett Büechlein, Welchs  
Die Eijfaltigen beriffet. e.

i. Wie das Kind Jesus gründliche  
Vorberathung zum Königlichen  
gabelt erwachet und erwachet wurde.

ii. Wie Adam und CHRISTVS beide  
Omij von Sey, und mit auß der  
ausij dann die ganze Schrift geriffet  
ist. e.

iii. Warumb dann das Gebett Vorij  
CHRISTO IHESV befolh sey, do  
von das Wort Weilt zimur demselben mit  
Alley gürtlich se. Wir bitten. e.

Indesinenter orandion. f.  
Dive diu. at iiii. deo. nam  
iure mundo.

Mortis opus. Vera est  
iure deo. e.

i. Woz die Welt starkijer 1. Dies er Licht verlicset. a.  
3. Woz es geht auß Schaden 4. Verlicst an die Reidey. b.  
Künste Konnd und langes Laid.  
A. Das mal der Brister daint.  
Das zimlich bringet vil von dem das Trüg. c.

Abbildung 1

Hs. Halle, 22 E 7 (Ha4), XV. Titelseite ‚Gebetbuch‘

# Gebetbuch

## (Büchlein vom Gebet)

Ein Schön Gebett Büechlein,  
Welches die Einfelttigen berichttet<sup>b</sup>.

I. Wie das Hertz durch gründtliche Vorbetrachtung zum  
5 Jnnigklichen<sup>c</sup> gebett erwecktt vnd bereit werde.

II. Wie Adam vnd CHRISTVS beyde Jnn vns sein, vnd nitt  
ausser vns, dahin dann die gantze Schrifft gerichtet ist<sup>d</sup>.

III. Warumb dann das Gebett vonn CHRISTO IHESV befolchen  
sey, So vns doch Gott weitt zuor kombtt mitt allen<sup>e</sup>  
10 güetern ehe wir bitten<sup>f</sup>. |

Præfatio.<sup>g</sup>

Doctor Lutherus im Büechlein vom Vatter Vnser sagt also:<sup>h</sup> Du<sup>1</sup> solt wissen,  
das Jch nitt will dise Wortt im gebett alle gesprochen haben<sup>i</sup>, dann do wirt zue  
lest ein Klapper Werckh doraus, sonder Jch will das Herz<sup>j</sup> damit geraitzt vnd  
15 vnterrichttet haben, Was es für gedanckhen im Vatter Vnser fassen solle. Dann  
Jch Mich auch selber an solche Wortt oder Syllaben nit binde, bleibe doch so

---

a M. Valentinj Weigelij] Durch VALENTINUM WEIGELIUM (WEIGELIUM Pfarrern zu Zscho-  
pa in Meissen D<sub>56</sub>) unter dem Titel D. b vnterrichtet D<sub>3</sub>D<sub>14</sub>D<sub>17</sub>. Ein bis berichttet] Einfältiger  
Unterricht Vom Gebeth D<sub>56</sub>. c jnnigen D. d gerichtet ist] sihet D. e seinen D. f beten D.  
Titelblätter Ha<sub>4</sub>D, Rückseite leer (Paginierung mit Bleistift: XV und XVI Ha<sub>4</sub>); vgl. auch die Ab-  
bildungen und Wiedergaben der Titelseiten in der Einleitung. g om. D. h Doctor bis also: als  
Überschrift D. i will bis haben] alle diese Wort im Gebet gesprochen habe D. j als Zeichen  
Ha<sub>4</sub>.

---

1 Du bis schütt<sup>1</sup> 4,17 ist mit geringen Auslassungen nabezu wörtlich übernommen aus Martin Lu-  
ther, „Eine einfältige Weise zu beten für einen guten Freund“ (Wie man beten sol, für Meister Peter  
Balbirer<sup>1</sup>); vgl. Luther WA 38,362,37–363,24.

nahe Jch Jhmer kan, gleichwohl bei denselben gedanckhen vnd sinn. kommet wohl oft, das Jch in einem stuckh oder Bitt in so reiche gedanckhen spacieren komme, das Jch die andern sechs mueß lassen<sup>a</sup> anstehen. Vnd wann auch solche reiche guette<sup>b</sup> gedanckhen kommen, so soll man die andern gebett fahren lassen vnd solchen gedanckhen Raum geben, vnd mitt einer Stille zuehören, das ist mit David nidersitzen vnd hören was der Herr Jn<sup>c</sup> Jhme rede<sup>1</sup>, vnd bej leib nichtt verhindern: Dann do Predigt der H. Geist selber, vnd seiner Predigt ein Wortt ist Weitt<sup>d</sup> besser dann all vnserer<sup>e</sup> gebett Tausentt. Vnd Jch hab auch also oft mehr gelernt Jn einem gebett, weder Jch auß vill Lesen vnd Dichten hette bekommen mögen. Darumb ligt die gröste<sup>f</sup> Macht daran, das sich das Herz<sup>g</sup> zum gebett ledig vnd lustig mache, wie Sirach auch sagtt capit.18. Bereitte dein Herz<sup>h</sup> für dem gebett, auf das du Gott nichtt versuechest<sup>2</sup>. Was ist es anders denn Gott versuechen, wenn das Maull plappert, vnd das Herz<sup>i</sup> anderstwo Zerstreüet ist<sup>3</sup>, wie Jener Pfaff bettet auf<sup>j</sup> | dise Weiß, Deus in adiutorium meum intende<sup>4</sup>, knecht hastu eingespannett, Domine ad adiuuandum me festina<sup>5</sup>, Magdtt gehe Melckh die Küe, Gloria Patrj et Filio, lauff bueb das dich der Ridtt schütt<sup>k6</sup>, Pluribus<sup>7</sup> intentus minor est ad singula sensus<sup>8</sup>, Wer Mannicherlaj dencktt, der dencktt nichtts vnd macht auch nichts guets: Wieuill Mehr will das gebett<sup>l</sup> das Herz<sup>m</sup> einig, gantz vnd allein haben, solls anderst ein gebett<sup>n</sup> sein. Das ist kurtz vom Vatter Vnser dem<sup>o</sup> gebett gesagt, Wie Jch selbst zue betten pflege, dann Jh noch heüttigs Tags am Pater noster saug wie ein

a mueß lassen] laß D. b om. D. c mit D. d om. D. e all vnserer] vnser D. f grosse D. g als Zeichen Ha<sub>4</sub>. h als Zeichen Ha<sub>4</sub>. i als Zeichen Ha<sub>4</sub>. j Wie nottwendig es sey, daß sich der Mensch vebe in der beraittung zum gebett, auff daß er endlich komme in ein stille oder Sabbath vnd hör in Jme selber was Gott rede, vnd lerne befinden das lebendige Wortt Gottes im Herzen = Exzerpt aus dem Text der nachfolgenden Seite (2) am unteren Rand Ha<sub>4</sub>, vgl. unten 5,6–9. k schitt D<sub>3</sub>, schut D<sub>14</sub>D<sub>17</sub>D<sub>36</sub>. l will das gebett] im Gebet / da solle D. m als Zeichen Ha<sub>4</sub>. n einig bis gebett] gantz vnd einig D. o oder D.

1 Vgl. Ps. 85(84),9. 2 Vgl. Sir. 18,23. 3 Vgl. Johannes Tauler, Predigt ‚Am V. Sonntag nach Trinitatis‘: „Vnd nit wenent daß das ein wares gebett sey / so man vil blappert mit dem mund außwendig / vnd vil psalter list / vnd die schnell vnd behend dahin spricht / vnd das hertz hie vnd dort hin vnd her laufft“, Tauler-Druck 85<sup>ra</sup> (vgl. Tauler Predigten, Ausg. Vetter, Nr. 39, 155,13–16). Die Stelle zeigt, daß auch Martin Luther auf die Gebetsauffassung der Mystik zurückgegriffen hat. 4 Ps. 70(69),2 (Vulgata). 5 Ps. 70(69),2 (Vulgata). 6 Vgl. Luther WA 38,363 Anm. 9. In der redensartigen Wendung ist die Bedeutung von Ritten, Ritte ‚Fieber‘ „bis zu der von ‚unglück, verderben‘ verallgemeinert. man wünscht jemandem, dasz ihn der ritte überfalle und schüttle, dasz dich der ritt schütt, ungemeyn häufig im 15. u. 16. jahrh.“, Grimm DtWb VIII, Sp. 1052, wo auch die vorliegende Verwendung bei Luther genannt ist; vgl. auch den Artikel ‚schütten‘, ebd. IX, besonders Sp. 2112. Vgl. noch „Dass dich der Ritten schütt“, Wander Sprichw. III, Sp. 1695f., Stichwort ‚Ritten‘ Nr. 3, hier Nr. 9 die Wendung bei Luther. 7 Pluribus bis Welddt<sup>7</sup> 55 ist nahezu wörtlich übernommen aus Martin Luther, ‚Eine einfältige Weise zu beten ...‘; vgl. Luther WA 38,364,13–22. 8 Zu der Sentenz ‚Pluribus intentus minor est ad singula sensus‘ vgl. Walther, Proverbia III,842 Nr. 21629.

kindtt, drinckh vnd eß wie ein altt Mensch, kan seiner nitt satt werden, vnd Jst Mir auch vber den Psalter (den Jch doch sehr lieb hab) das aller beste gebett. fürwar es findtt sich das es der Rechte Meister gestellet vnd gelehret habe, vnd ist Jammer vber Jammer das solch Meister Werckh<sup>a1</sup> solle also<sup>b</sup> One Andacht zerplappert vnd zerklopfett<sup>c2</sup> werden<sup>d</sup> Jhnn aller Weltt<sup>c</sup>.

Dise Wortt Lutherj vberzeugen<sup>f</sup> vns genuesam wie Nottwenndig es sey das sich der Mensch vbe in der bereitung zuem<sup>s</sup> gebett<sup>3</sup>, auf daß er endlichen komme in ain stille oder Sabbath<sup>4</sup> vnd höre Jn Jhme selber was Gott rede<sup>5</sup>, lerne befinden das Lebendige Wortt Gottes im Herzen<sup>h6</sup>: Dann durchs wartten, feyren vnd Sabbath halten<sup>7</sup>, wirdt offenbahr<sup>i</sup> Christus, Psalm.42. 84. O | Möchten die Einfeltigen durch Jere Prediger gefüertt werden zue dem Schaazt welchen sie dragen Jn Jrdischen gefassen, 2. Corinth.4<sup>8</sup>, gewißlich sie wurden bekennen Muessen, das Lutherus vnd Christus sambtt der gantzen Schriffte bezeugen, wie das Reich Gottes sey inn allen. Dann<sup>9</sup> also sprichtt Lutherus inn seiner Kirchen Postill am 84. Blatt<sup>j</sup>: Laß<sup>10</sup> dich die Werckheiligen<sup>11</sup> nitt verführen, die den

a solch Meister Werckh] eines solchen Meisters Gebet D. b solle also om. D. c zerklappert D. d werde D. e Welt: So weit die Wort Lutheri D. f Dise bis vberzeugen] Dieses vberzeuget D. g in bis zuem] im D. h als Zeichen Ha. i in vns offenbaret D. j am 84. Blatt] fol. 84 D.

1 Vgl. Luther WA 38,364,21: „solch gebet solchs Meisters“. 2 Vgl. Luther WA 38,364,22: „zu klappert“. 3 Vgl. auch Sir. 18,23 (Vulgata). 4 Zu dem für Weigels Gebetsauffassung und auch sonst wichtigen Begriff des innern geistlichen Sabath vgl. z. B. Kap. 7 und 12, unten 34,11–13 und 58,19–25, u. ö., sowie ‚Der güldene Griff‘ [S55], Kap. 8, Weigel NE VIII,33,18–19 und Anm. 2. Zu weiteren Belegstellen, vor allem bei Andreas Bodenstein von Karlstadt, Sebastian Franck und Kaspar Schwenckfeld, vgl. Schneider, Homilien, 213f. Anm. 173–175 und 178. 5 Vgl. Ps. 85(84),9. – Vgl. auch ‚Einfältiger Unterricht‘ [S77], ‚Wie sich ein mensch zu seinem liebsten einkehren soll‘: Also hoch ist der mensch von seinen schopfer begabet, daß er in ihm treget einen schatz, großer den die gantze Welt, nemlich daß Reich Gottes in dir, daßelbe soltu nicht außer dier, sondern in dir suchen, vnd mit einem innigen [innigen gebet W<sub>10</sub>] einkehren von Gott in dir gewardten, G<sub>2</sub> 18<sup>r</sup> (vgl. Weigel Sämtl. Schr. 7, 485); ‚Zwei nützliche Traktate‘ [S180], Kap. II,5: Darumb mag der Mensch ruhen, vnd sich Gott lassen, vnd Jnn einer Stille hören, was Gott Jnn Jme Rede, Ha<sub>1</sub> 77 (vgl. Weigel Sämtl. Schr. 3, 78), sowie Meister Eckhart(?), ‚Vff Johannis Baptiste geburt / Die ander predig‘: ‚Davon wil ich rüwen vnd got lassen in mir würcken / vnd wil schweygen vnd hören / was got in mir spricht‘; ‚Ein götlicher mensch [...] sol schweygen vnd hören was got in im sprech / er sol sich über sich selber erheben‘, Tauler-Druck 278<sup>ra</sup> und 278<sup>rb</sup>. 6 Vgl. 1. Petr. 1,23. 7 Vgl. Ps. 42(41),5–6, u. ö. 8 Vgl. 2. Kor. 4,7. 9 Dann bis Lutherus<sup>7</sup> 6,9 findet sich auch nahezu wörtlich in zwei Weigelschriften aus den Jahren 1572 und 1574: ‚Vom wahren seligmachenden Glauben‘ [S149], Kap. 5, W<sub>9</sub> 20<sup>v</sup> (vgl. Weigel Sämtl. Schr. 5, 35 und Anm. i), und ‚Einfältiger Unterricht‘, G<sub>2</sub> 18<sup>r-v</sup> (vgl. Weigel Sämtl. Schr. 7, 486f. und Anm. 41–53). 10 Laß bis sein<sup>7</sup> 6,8 = Martin Luther, ‚Epistel in der Früh-Christmeß‘, Luther WA 10I1,108,16–109,4; vgl. Weigel Sämtl. Schr. 7, 486 Anm. 43. W. Zeller vermerkt ebd. Anm. 41, daß dem Luther-Zitat im ‚Einfältigen Unterricht‘ die Ausgabe der Kirchenpostille Wittenberg 1535 zugrundeliege. 11 Vgl. auch in Kap. 9, unten 44,9–10. Der Begriff wurde von Martin Luther ‚im hinblick auf die werkdienstler‘ geprägt, ‚die nicht durch ihren glauben, sondern durch eigene verdienste und gute werke (opera bona) die ewige seligkeit erlangen wollen‘, und war ‚besonders in der polemik des 16. jhs. verbreitet‘, Art. ‚Werkheilige‘, in: Grimm DtWb XIV,I,2, Sp. 372, wo weitere Beispiele angeführt sind.

glauben verachten, setzen deine seligkeit weit für dich mitt<sup>a</sup> Werckhen sie zue hollen. Nein<sup>b1</sup> lieber Mensch, sie Jst Jn dir Jhnnwendig, Jst schon alles geschehen wie Christus sagt Luc. 17, Das Reich Gottes ist Jnnwendig Jnn euch<sup>2</sup>. Darumb ist das v̄brige Leben nach der Tauff nichtts anders, dann ein<sup>c</sup> Harren, Wartten vnd Verlangen, das do offenbahr werde das Jnn vns ist<sup>d</sup>, vnd das wir das be- greiffen das vns begriffen hatt, wie S. Paulus sagt Philipp. 3, Jch folge nach auf das Jch müg das ergreifen, dorinn Jch von Christo begriffen bin<sup>3</sup>, das ist, das Jch doch sehe, was mir für güetter im schrain des glaubens gegeben sein<sup>7e</sup>. Hactenus Lutherus<sup>7</sup>.

### Wie Christus zue finden sey.<sup>f</sup>

Das du nun Christum mitt allen seinen<sup>8</sup> himlischen güettern Jn dir zue finden<sup>h</sup> lernest, vnd Adam Jnn dir getödtt werde, wie du dich dan in der Tauff verpflichtet<sup>4</sup>, so v̄berließ diß Gebettbüchlein<sup>i</sup> ettlich Mahl, daß du den Jnnhalt wissest. Darnach fahre fort auf dise Weiß. | Nimb für dich in der Ersten Wochen die Erste Vorbetrachtung<sup>j</sup> vnd v̄be dich dorinnen früe vnd abends, suche die Zeügknus der Schrift, das du selber sehest, wie gründlich vnd Wahrhaftig dises büchlein sej geschriben, dorauff laß dein Vatter Vnser fliessen vnd gee an deinen berueff.

Die ander Wochen nimb für dich die ander Vorbedrachtung mitt Wiederholung der Ersten, v̄be dich früe vnd abend, sueche auch Zeügknüß der Schrift, dorauff sprich das<sup>k</sup> Vatter Vnser vnd gehe an deinen Berueff.

Die dritte Wochen nimb für dich die dritte Vorbedrachtung, vnd v̄be dich<sup>l</sup> früe vnd abend, auch oft<sup>m</sup> Jn der Nacht so du nit schlaffen kanst mitt Wiederholung der Ersten vnd andern, drauf bette dein Vatter Vnser gee an<sup>n</sup> deinen berueff.

Diß thue also auch<sup>o</sup> mitt den folgenden betrachtungen<sup>p</sup>, v̄be dich früe vnd abend biß du sie alle<sup>q</sup> für deinem gebett kanst sprechen vnd bedenckhen sambt der Zeugnus der H. Schrift, so wirstu Jn 8 Wochen dises Büchlein dir be-

a mit deinen D. b Mein Ha<sub>4</sub>. c dann ein] dann (om. D<sub>17</sub>D<sub>36</sub>) im D. d offenbahr bis ist] offenbaret werde in vns / was wir in vns tragen D. e seyn / etc. D. f Wie bis sey. und Absatz om. D. g om. D. h zue finden] recht befinden D. i Büchlein D. j Betrachtung D. k das H. D. l die D<sub>3</sub>D<sub>14</sub>. m om. D. n in D. o om. D. p den folgenden betrachtungen] dem (den D<sub>36</sub>) nachfolgenden Vorbetrachtungen D. q alle nach einander D.

1 Vgl. Luther WA 10I1,108,18: „Neyn“. 2 Lk.17,21. 3 Vgl. Phil.3,12. 4 Vgl. Martin Luther, Der kleine Katechismus (1531), Das Sacrament der heiligen Tauffe, Zum Vierden, in: Luther WA 30I,382,8–9.



kandt gemacht haben<sup>1</sup>, vnd zue einem solchen herrlichen<sup>a</sup> bestendigen grund kommen sein, das du Gott Jm Himmell dafür mitt freüden wirst loben<sup>b</sup> vnd preisen, dann die Warheit wirstu Jn dir selber befinden, sonderlich so du einen Prediger hast, der dich hineinwartts leittet zue Christo Jn | dir selber, vnd nicht  
5 herauswarts von Christo zur Weldtt.

---

**a** om. D.    **b** dancken / loben D.

---

**1** Vgl. die verkürzte Übernahme im ‚Eingang‘ des ‚Informatorium‘ [S78]: Nimm für dich 7. Wochen [Sieben oder acht wochen lang, G<sup>o</sup> 33] / Morgends früh vnd auff den Abend / auch oft in der Nacht / so du nit kanst schlaffen / solche Betrachtungen / welche du alle mahl solt üben / ehe du dein Vatter vnser betest, D<sub>1</sub>, A<sub>2</sub><sup>o</sup>; vgl. auch die Einleitung.

## Was in disem Büechlein gehandeltt wirdt.

Jnn disem Büechlein werden begriffen fürnemblich drey ding<sup>1</sup>: Alß 1. Ettliche fruchtbarliche vnd nutzliche Vorbedrachtungen<sup>2</sup>, dadurch das Menschlich gemüet vom Schloff erwecket vnd ermuntert, vbersich zue Gott gerichtet werde vnd endlich komme zue einem wahren Jnnigen gebett im geist vnd Jnn der Warheit<sup>3</sup>. 5

2. Gründlicher Bericht vnd Vnterweisung, das beedes Adam vnd Christus Jn vns sey vnd mitt nichten ausser vns, sollen wir anderst durch Adam verdambt oder durch Christum selig werden<sup>4</sup>. Dann Adam ausser Mir oder<sup>a</sup> dir verdambt dich nit, du lebest vnd wandelst dann Jhn Jhme: vnd Christus macht dich nitt selig, du bleibst vnd wandelst dann Jn Jhme. Daher Muestu auch substantialiter sein fleisch essen vnd sein bluett drincken<sup>5</sup>. 10

3. Vnd zuem Lesten ein einfeltige erclerung des Vatter Vnsers, wie alle natürliche vnd vbernatürliche güetter Jn die siben bitten geschlossen vnd begriffen sein, vnd wie Gott allen<sup>b</sup> zueuor komme mitt solchen gaaben One Ansehen der Person<sup>6</sup>. Niemand aber mag desselben<sup>c</sup> gewahr werden, geniessen oder erlangen, er werde dann durch | das Jnnigliche<sup>d</sup> vnd verharrliche gebett Jhm glauben darzue erinnert, erwecket vnd ermuntert. 15

Alle dise drej Stücklein weisen dahin das durch das gesetz vnd Euangelium, Adam vnd Christus Jn vns erkennen werde, vnd daß Adam in vns sterben Mues vnd vergehen, Christus aber Jn vns auffersteen vnd in vns leben<sup>7</sup>, daß man also durch stetige Vorbetrachtung vnd Vebung kommen Möge zuem wahren gebett Jm<sup>c</sup> Geist vnd in der Warheit, welches der Vatter allein erfordert, wie Christus der Sohne Gottes<sup>f</sup> Johann. 4 bezeuget<sup>88</sup>. 20 25

---

a Mir oder *om. D.* b allen gleich *D.* c derselben *D.* d jnnerliche *D.* e zum *D.* f *om. D.* g Johann. 4 bezeuget] bezeuget / Johan 4. Capitel. Es wird aber diß gantze Büchlein gefasset in seine (6. *D.*)<sup>6</sup> Capitel / wie folget *D.*; der in *D* angefügte Satz ist *Ha<sub>4</sub>* Überschrift des Kapitelregisters, s. unten 9 Lesart *a.*

---

1 Zu den thematisch zu unterscheidenden drei Teilen der Schrift vgl. die Einleitung. 2 Vgl. unten die Kapitel 1–13. 3 Vgl. *Joh. 4,23–24.* 4 Vgl. unten die Kapitel 14–18. 5 Vgl. z. B. *Joh. 6,56, u. ö.* 6 Vgl. unten die Kapitel 19–26. 7 Vgl. Martin Luther, *Der kleine Katechismus* (1531), *Das Sacrament der heiligen Tauffe, Zum Vierden*, in: *Luther WA 30I,382,8–383,2*; vgl. auch z. B. *Röm. 6,4; Röm. 8,10–11; Eph. 4,22–24, u. ö.* 8 Vgl. *Joh. 4,23–24.*

Es wirdtt aber diß gantze Buechlin  
gefasset inn seine Capittel wie  
Volgett<sup>a1</sup>:

Das I.<sup>b</sup>

5 Was wir in Adam Verlieren, finden wir gantz vnd vollkommen in Christo wider.

2.

Wie grosser schad entspring vnd eruolge, so man das betten vnterlesset.

3.

10 Was der Mensch fur grossen Nutz vnd frommen erlange so er sich stetig vebet  
im gebett.

4.

Das ein Rechter Wahrer Christ vill lieber will den Schmalen Weeg geen in  
Christo, als den breitten Weg in Adam.

5.

15 Was ein Mensch ehe er anfecht zue betten, fuernehmlich bedenckhen soll, auf  
daß sein Herz<sup>c</sup> übersich zue Gott gerichtet werde. |

6.

Das Gott Jn seiner allwissenden gegenwertigkeit weit besser hör vnd wisse  
was wir bedürffen, ehe wir anfangen zue betten.

7.

20 Das Gotte alle Menschen locke reitze vermane vnd treibe zum gebett, vnd auch  
allen gewisse erhörung zuesage, vnd worzue solche fuerbetrachtung diene.

8.

25 Das Gott kein Anseher der Person sey, sondern habe sie alle gleich lieb, vnd  
warzue solche betrachtung diene.

9.

Das es eben so grosse sünde sej, betten wellen von aigner frömmigkeit, Wür-

---

**a** Es bis Volgett ohne Absatz am vorausgehenden Text angeschlossen D, s. oben 8 Lesart g. **b** Das  
1. bis Amen<sup>1</sup> 11,31 nur Ha<sub>4</sub>; Numerierung und Beginn der zugehörigen Kapitelüberschrift stehen  
dort in derselben Zeile. **c** als Zeichen Ha<sub>4</sub>.

---

1 Da der Einleitungssatz für das Register auch in den Drucken vorhanden ist, dürfte dessen Fehlen  
als Textverlust in D anzusehen sein; vgl. die Einleitung.

digkeit oder Heiligkeit wegen, alß das gebet vnterlassen von wegen der begangenen sünden.

10.

Das alle Menschliche Würdigkeit das gebett nichts fördere, vnd die vorbe-gangene sünde in Christo vergeben, das gebett auch nicht hindere.

11.

Das ein wahrer anbeeter nicht darff zue Gott lauffen an einen gewissen Ort, sonder Jn finde allenthalben im geist vnnd in der Warheit, vnd warzue solche bedrachtung diene.

12.

Das man Gott nicht dörrffe zue gwisser Zeit anbetten, sondern alle stunden Möge Man mitt Gott gesprech halten, so fern sich der Mensch nit selber verhindere.

13.

Das vorgemelte Vorbetrachtungen das Menschliche Herz<sup>a</sup> aufmuntern vnd zum waren gebett bereiten, auch sonsten Manigfaltigen Nutz bringen deme welcher sich vleissig dorinnen vebett. |

14.

Das zwo Treffliche Personen in der Weltdt als Adam vnd Christus, vnd zwen Bäum im Paradeiß sambtt beeder Saamen einem yedern Menschen nottwendig zue erkennen vnd zue bedrachten sein.

15.

Warumb Adam fürher vnd Christus hernach gesetztt werde: Vnd von zwaien schödlichen feinden die do hindern disen grundt der Warheit.

16.

Das Adam vnd der verbottene Baum nun in vns sein vnd nicht mehr ausser vns.

17.

Das der Baum des lebens, der Weibssaamen oder Christus in vns sey, vnd mitt nichten ausser vns, vnd solches nitt von natur sondern aus gnaaden.

18.

Das ein yeder Mensch zwyfach seye, eüsserlich nach dem fleisch von Natur, Innerlich nach dem geist vnd genaden, vnd also beisamen Jnn sich trage giff vnd artzney, vnd wann solche beede schaden vnd nutzen.

---

*a als Zeichen Ha.*

19.

Das vnser seligmacher Iesus Christus Jn die siben bitt des Vatters<sup>a</sup> Vnsers alle Natürliche vnd Vbernatürliche gütter des leibs vnd der Seelen kürztlich geschlossen vnd gefasset habe, anzuezeigen, wie der vnpartheiische Vatter mitt solchen güttern weitt zueuor komme allen Menschen ehe sie betten.

20.

Das der vnpartheiische Gott allen Menschen zueuorkomme mitt seinen gaaben, aber die Menschen | dise nit gleich empfahen, vnd das Gott kein Vrsach sey vnsers Mangels, oder das wir so vngleich erscheinen.

21.

Gott ist die vnpartheyische Sonne welche allen gleich zueuorkommet mit Jerem liecht: daß sie aber die Menschen so vngleich empfahen, das ist ir eigne Schuldtt vnd nichtt Gottes.

22.

Erklärung, das wir durch das Vatter Vnser vns selbsten müessen erinnern vnd vermahnen des gegenwertigen Schatzes, vnnnd auch durch solche Vebung den erkandten Schaatz bewahren.

23.

Ob schon das Reich Gottes zuuor Jn Vns sey vnd auch der Wille Gottes geschehe Ohne vnser bitten: Dennoch müessen Wir beetten, wellen wir anders auch dorinnen leben.

24.

Ob wohl Gott guetten vnd bösen zugleich das tägliche Brott gibt, dannoch wellen wir es haben, so Müessen wir auch drumb bitten.

25.

Ob schon die Vergebung der sünden zuuor in Christo bereittet ist, dannoch Mag keiner die Absolution erlangen, er bette dann auch darumb.

26.

Dieweill ein yeder sein selbst gröster feindt Jst, vnd alles böse von Jme selbsten herkommeth, so leret vns Christus betten, Fürre vns nichtt Jnn Versuechung, sonder erlöß vns vom Vbell. Amen<sup>7</sup>. |

---

a sic Ha4!

# [I. Wie das Hertz durch gründtliche Vorbetrachtung zum Jnnigklichen gebett erwecktt vnd bereit werde<sup>a)</sup>

10

## Das Erste Capittel.

Was wir in Adam verlieren, finden wir gantz vnd vollkommen  
in Christo Ihesu<sup>b</sup> wider.<sup>1</sup>

Der<sup>2</sup> Erste Mensch Ist von Gott auß einem Erdenkloß geschaffen vnd gemacht zue einer vollkommenen Bildnuß Gottes<sup>3</sup> durch das Spiraculum Vitæ Genes. 2<sup>c</sup> das ist durch das Göttliche einblasen<sup>4</sup>. Also ist er begabt gewesen mit der Weißheit vollkommenlich, wie sein Vatter Gott. Denn wie Gott also auch der Mensch nichts Mehr noch weniger 1. Cor. 4<sup>d5</sup>. Allain nichts von Jme selber sondern alles von Gott empfangen<sup>6</sup> vnd darneben die seligkeit gehabt. Denn wo die Weißheit Gottes ist, do ist auch die seligkeit<sup>e7</sup>. Nun hatt Jhme nichts gemangelt im Paradeiß zue Hebron<sup>8</sup>. Aber nach dem er durch Versuechung vnd<sup>f</sup> Verführung der Schlangen sich von Gott abwandtte vnd in die sünde fiell, Ist diß Bild Gottes Jn Jhme verblichen, vnd er in solcher Weißheit entschaffen, daneben auch in den gwalt des Teuffels, Todts vnd alles elendes kommen vnd geratthen. Dann in deme durch solche Vbertretung bluet vnd flaisch herfür brach im Menschen, do ward der geist Gottes oder das göttliche Bildnuß zue Rugkh geschlagen, also daß der Mensch nach dem fall nichts Mehr sahe dann

---

*a kein Zwischentitel Ha4D; die Überschrift für den ersten Teil (Kap. 1–13) ist aus dem Titel genommen, oben 3,4–5, vgl. auch die Einleitung. – In den von Johann Arndt übernommenen Kapiteln 1–9 und 11–13 werden fakultativ Lesarten aus Arndt angegeben, vor allem wenn sie mit D gegen Ha4 übereinstimmen; vgl. die Einleitung und die Angaben unten in den Anmerkungen. b om. D[Arndt] (vgl. auch im Kapitelregister, oben 9,5). c Genes. 2 om. D. d 1. Cor. 4 om. D. e Seligkeit / vnd wo die Seligkeit ist / da ist auch die Weißheit Gottes D[Arndt]. f Versuechung vnd om. D[Arndt].*

---

1 Das Kapitel ist bearbeitet als Unterkapitel 1 in Johann Arndts Schrift ‚Vom wahren Christentum‘, Kap. II,34 übernommen, vgl. Arndt, *Wabres Christentum*, 350–353. 2 Der bis nachfolgen<sup>7</sup> 13,6 ist, mit leichten Kürzungen, nahezu wörtlich in Kap. I,9 ‚Vom Gebet‘ übernommen, vgl. unten 157,5–16. 3 Vgl. Gen. 1,26–27. 4 Vgl. Gen. 2,7. 5 Vgl. z. B. 1. Kor. 2,6–7; Kol. 2,2–3, sowie ‚Der güldene Griff‘ [SS], Kap. 15, Weigel NE VIII,64,12–65,11; der dieser Stelle zugrundeliegende Text aus Paracelsus, ‚De fundamento scientiarum sapientiaeque‘, findet sich ebd. in den Anmerkungen. 6 Vgl. 1. Kor. 4,7. 7 Vgl. Weish. 6,18–20; Weish. 9,17–18. 8 Hebron gilt als Grabstätte Abrahams und der Patriarchen, nach rabbinischer Tradition auch von Adam. Die Verknüpfung mit der Lokalisierung des Paradieses begegnet bei Weigel wiederholt, vgl. Kap. 16, unten 72,18, und das mit diesem verwandte Kap. II,4 der hsl. Fassung ‚GS‘, Weigel NE III,104,22.

# Vom Beten und Nichtbeten

## Vom Beten vnd Nichtbeten

232r

Das Beten eines Naturlichen Menschens ist ein begeren dieses oder des, hie  
oder da, Heut oder Morgen, vnd solches beten kompt auß der vollkommen-  
heit<sup>a1</sup>, als auß dem Nichtbeten, als die Engel, propheten, Kinder, dorffen nicht  
5 Beten, den sie haben keinen mangel, an Jrgents einem guth. Das Beten eines  
Geistlichen Menschens ist weidt anders, als eines Naturlichen Mundt betens,  
dan die Renati oder geistliche beten im Geiste, vnd in der warheit<sup>2</sup>. Was ist  
Gott anbeten im Geiste, vnd in der warheit? Antwort: Das Nichtbeten, wen  
der Mensch durch ein Ernstliches bitten, suchen, vnd anklopffen entlich kom-  
10 met | in ein Nichtbeten, do der Geist vber sich gerucket wirdt, vnd von Jhm  
selber komt, das er nicht weiß von Orth vnd Zeit<sup>b</sup> oder einiger Creatur, wird  
an Jhm selber gantz zu nichts. In diesem vergessen, vnd verlieren sein selbst,  
Betet der Mensch nichts, vnd das ist das Nichtbeten do Gott selber Betet im  
Menschen. Jst also im Geiste vnd in der warheit beten, nichts anders als wer-  
15 den, vnd sein, Affectloß, wurckloß, personloß, Jtem Zeitloß, Stadtloß, Crea-  
turloß<sup>3</sup>, do man nichts mehr begehret, do man sich weder furchtet noch frewet,  
weder liebt noch hasset, do man nicht wurcket, mit Synnen, vnd gedancken, |  
do man seiner selbst gantz nicht mehr achtet, do man auch nicht mehr weiß,  
20 von Zeit vnd Orth, noch einem, diesem, oder Jhenem. In Summa do man mit  
Christo gantz gestorben ist, vnd in Gott verborgen ligt<sup>4</sup>. Auß diesem Thodt,  
vnd begrabnuß, stehet furwar auff Christus, der Newe Mensch. O wer dazu  
kommen mochte, der erlangte alle ding durh das Nichtbeten in solcher vol-  
kommenheit do sonst die Clamenten, vnd Vociferatores oder Baalsprister, von  
Morgen biß zum Mittage, vmb sonst Jhren Gott angeruffen, aber Elias wird  
25 erhöret in einem Augenblick etc.<sup>5</sup> Aber hierzu mag Nimant bald kommen, es  
kostet viel muhe, vnd Lang|wierige vbung, doch mochte man taglich in Synn,  
vnd gedancken fassen, die Ewigkeit vnd sich gantz darein verbilden, wie Mer-  
curius saget<sup>6</sup>: esto æternitas, verbilde dich in die Ewigkeit<sup>7</sup>. Die Eigenschaft

232v

233r

233v

---

a Text defekt Ha<sub>3</sub>!    b als Korrektur von gleicher Hand über weiß nachgetragen Ha<sub>3</sub>.

---

1 Vermutlich ist in Ha<sub>3</sub> durch Zeilensprung von dem nun fehlenden Wort ‚unvollkommenheit‘ auf vollkommenheit der Satz vom Beten der wiedergeborenen geistlichen Menschen ausgefallen. 2 Vgl. Joh. 4,23–24. 3 Zur Wortbildung vgl. z. B. ‚Theologia deutsch‘, Überschrift Kap. 5: ‚Wie man das vorstehen sal, das man weißloß, willos, liplos vnd begerdloß vnnd bekenloß vnd des gleichen werden sal‘, Theologia deutsch, Ausg. von Hinten, 75; als Aufzählung der Eigenschaften Gottes ähnlich in ‚Der güldene Griff‘ [S55], Kap. 17, vgl. Weigel NE VIII,70,1–2 und Anm. 1. 4 Vgl. Kol. 3,3. 5 Vgl. 1. Reg. 18,25–29,36–39. 6 Zu Hermes Trismegistos, dem mythischen Verfasser des ‚Corpus Hermeticum‘, vgl. oben 87 Anm. 8. 7 Vgl. Mercurii Trismegisti ‚Liber de Potestate et Sapientia Dei‘, Kap.[11]: ‚Hoc igitur pacto contemplare Deum, ut in seipso intelligentias omnes habentem,



gottes, oder der Ewigkeit ist Ruhe, vnd Seligkeit, Sabbath do nichts vergangenes zgedencken, noch zukunfftiges zugewarten ist, Sondern alle ding stehen in einem gegenwartigen Nun<sup>1</sup>, do wird nichts gewurckt, noch begert do wird nichts gefurcht, noch gehoffet, noch gehasset, do ist keine verenderung sondern ein Lauter stilschweigen, ein liebliches vnbegreifliches Ruhen, vnd Rasten, ohn Ende. Zu diesen lieblichen Sussen sanften Ruhen, vnd Schweigen  
 234r seind wier geordnet | Ehe der weldt grundt geleget wardt<sup>2</sup>, vnd nun durch Christum gefordert. Wer nun in Christo bleibet, der kan auß vnd Ein gehen, vnd weide finden<sup>3</sup>. Do darff Creatur nicht mehr beten, sondern Gott betet selber in der Creatur, vnd das ist das Beten im Geiste vnd in der warheit<sup>4</sup>, das  
 10 Nichtbeten, die Volkommenheit auß welcher wier muthwillig seind gefallen durch Adam, do kompt Christus, vnd wiel vns wieder einfuhren. Solchs anbeten im Geiste, vnd in der warheit, haben die verzweiffelten an Gott, genen-  
 234v net Enthusiasterey, schwermerey. Es sagt der Mercurius: Eius cognitio silentium diuinum et omnium intenta applicatio etc. Gottes erkantnuß ist ein | gottliches  
 15 stilschweigen<sup>5</sup>. Was ist Silentium diuinum? Siehe an, Was machen die Engel im Himmell, oder was thut Gott? Nichts. Gott wird nicht erkant, noch gesehen von Jrgent einer Creatur als Creatur<sup>6</sup>, sie muß gestorben sein, gantz vnd gahr, sol sie Gott schawen. Dieweil wier von Gott reden, so kennen wier Jhn noch  
 20 nicht, vnd dieweil wier Jhn angstlich nachlauffen Erhaschen wier Jhn nicht, vnd seind noch zu Jhm nicht kommen. Es gehoret ein Sabbath, ein stilschweigen, ein warten, vnd feyren hierzu etc.<sup>7</sup>

Wiltu nun Gott sehen, erkennen, vnd im Geist, vnd in der warheit beten<sup>8</sup>,  
 235r so halt Silentium diuinum, das ist, Mache dich | gleich dem Gottlichen schweigen, als wurcke nichts, Begehre nichts, furchte nichts, hoffe nichts, sei<sup>a</sup> erhaben  
 25 vber<sup>b</sup> Zeit, vnd stadt, vnd alle Creatur, kom von dir selbst, las alle krafft der Seelen ruhen, sei Affectloß, wurckloß, personlos<sup>9</sup>, so bistu in Silentio diuino, vnd

a vor sei wegen Verschreibung eingeklammert sei (er)haben nichts Ha<sub>3</sub>. b vor vber gestrichen nich Ha<sub>3</sub>.

*habentemque seipsum ceu mundum penitus uniuersum, nisi te Deo aquaueris. Deum nunquam intelliges nam simile semper à simili suo cognoscitur. Extende teipsum in magnitudine siue termino, emerge ex corpore, totum supergredere tempus, æternitas esto, sic Deum denique moueris, impossibile nihil in teipso supponens*“, Ficino, *Opera omnia II*, 1851–1852. 1 Vgl. z. B. ‚Vom Gebet‘, Kap. II,8, oben 186, 17–20 und Anm. 8. 2 Vgl. Eph. 1,4. 3 Joh. 10,9. 4 Vgl. Joh. 4,23–24. 5 Vgl. Mercurii Trismegisti ‚Liber de Potestate et Sapientia Dei‘, Kap. 10: „Tunc autem poterimus mentis oculos eleuare, bonumque, decoremque incomprehensibilem prospicere, cum nihil de illo prorsus dixerimus, eius cognitio diuinum silentium est, et intenta omnium applicatio“, Ficino, *Opera omnia II*, 1848. 6 Vgl. ‚Theologia deutsch‘, Kap. 1: „Das vollkommende ist allen creaturen vnbeckentlich, vnbegegrifflich vnd vnsprechlich yn dem als creatur“, *Theologia deutsch*, Ausg. von Hinten, 71,(1),13–14. 7 Vgl. die erste Vorrede (‚Præfatio‘) des ‚Gebetbuchs‘, oben 5,7–10 und die Anmerkungen 4 und 7. 8 Vgl. Joh. 4,23–24. 9 Vgl. oben 225,15–16 und Anm. 3.

das heisset Silentium cœleste ad quod raptus Paulus, do er nicht wuste ob er im Leibe were<sup>1</sup>. solches Silentium diuinum ist warlich das Gebeth im Geiste vnd in der warheitd, dauon Christus Johan. 4 saget: Welchs der Vater allein erfordert<sup>2</sup>. Aber der Buchstabische Theologus nennet das Silentium diuinum Enthusiasterey, Schwermerey etc. Ach Gott laß dichs erbarmen, wie bin Jch, vnd meines gleichen, | so weidt von diesem grunde abgefuhret worden, durch solche verzeiffelte Theologen<sup>3</sup>. wen viel Jch doch auch ein mall darzu kommen, wen werde Jch doch ein mall mit Paulo, vnd Mercurio, Christo vnd Eliæ ein solcher Enthusiasta werden. Ach wie gern wolte Jch mit Jeremiæ, vnd Johanni ein Enthusiasta sein, Jch meine nicht ein schwermer, oder verfuhrer, sondern ein Anbehter im Geist, vnd in der warheit<sup>4</sup>. O du verfluchter Antichrist wie hastu mich betrogen etc.<sup>5</sup> 235v

Weiter<sup>a</sup> merck eben woll vom Beten, das wier biten das Jenige, so wier zuvor haben, als das Reich Gottes ist zuuor in vns Luc. 17. Coloss. 1<sup>6</sup>, dennoch musen wier darumb bitten, vnd dasselbe suchen mit vleis|sigen anklopffen 236r Math. 7<sup>7</sup>. Der H. Geist ist zuvor in vns, dennoch musen wier darumb bitten, Joh. 14<sup>8</sup>. Alle weißheit ist zuvor in vns, dennoch musen wier darumb bitten<sup>b</sup>. Nimmermehr kanstu<sup>c</sup> zu Christo, were Christus das Wordt Gottes<sup>d</sup> nicht zuvor in dier. Nimmermehr komstu<sup>e</sup> in Himmel, so der Himmel nicht zuvor in dier were. Nimmermehr erlangstu den Heiligen Geiste, so er nicht zuuor da were. Von diesem Ließ weiter in der außlegung orationis dominicæ<sup>9</sup>.

Es meinen die vngeubten Schrifftgelarten dieweil sie Christum vnd sein Reich hie, vnd da suchen, von aussen zue<sup>f</sup>, Math. 24. Luc. 17<sup>8,10</sup>, vnd die da weder sich selbst kennen, noch Jhren Gott im Himmel, Es | meinen die Schrifftgelarten, 236v sage Jch<sup>h</sup>, sie erlangten<sup>i</sup> durch beten<sup>i</sup> erst das Reich gottes, die weißheit des H. geists<sup>k</sup>, Vnd sey nicht alles zuvor da. Aber wo dem also were, das gottes gaa-

---

a Weiter bis wurcken<sup>7</sup> 230,21 ist unter dem Titel Appendix vom Gebet zwischen Kapitel 26 und Beschluß an den Leser in den Drucken des ‚Gebetbuchs‘ enthalten (R2<sup>v</sup>-R5<sup>v</sup> in D<sub>3</sub>D<sub>14</sub>D<sub>17</sub>; am Schluß in D<sub>56</sub>, vgl. die Einleitung); die abweichenden Lesarten der Drucke sind nachfolgend vermerkt. b Joh. 14 bis bitten om. D. c kämestu D. d Christus bis Gottes] er D. e kämestu D. f dieweil bis zue nach Himmel im nächsten Satz D. g Math. 24. Luc. 17 om. D. h Es bis Jch om. D. i sie erlangten] erlangten sie Ha<sub>3</sub>. j jhr beten D. k des H. geists] den heiligen Geist D.

---

1 Vgl. 2. Kor. 12,2–4. 2 Vgl. Joh. 4,23–24. 3 Vgl. Kap. I,5, oben 143,17–18 und Anm. 4. 4 Vgl. Joh. 4,23–24. 5 Vgl. z. B. ‚Vom Weg und Weise ...‘ [S150], Kap. 4: Ob es gleich den verfluchten AntiChristo verdreust [...], D<sub>2</sub>, B<sub>4</sub><sup>5</sup>; ‚Sermon Himmel und Hölle‘ [S109]: [...] als allein der verfluchte Antichrist, Ha<sub>3</sub> 309<sup>7</sup>, oder ‚Demonstratio irrefutabilis‘ [S54]: Maledictus Antichristus [...], L<sub>3</sub> 32<sup>2</sup>, u. ö. 6 Vgl. Lk. 17,21; Kol. 1,27. 7 Vgl. Mt. 7,7–8 Par. 8 Vgl. Joh. 14,16–17. 9 Der Hinweis könnte auf die Vaterunser-Auslegungen des ‚Gebetbuchs‘ in Kap. 19 oder in den Kapiteln 22–26 zu beziehen sein, vgl. oben 89–90 bzw. 100–119. Vgl. auch in der Einleitung, oben S. XXXVII f. und S. LVI. 10 Vgl. Mt. 24,23 Par.; Lk. 17,20–23.

## Personen und anonyme Werke

(ohne biblische und mythologische Namen; Anführungen  
im Text sind durch \* ausgezeichnet)

- Albumasar (Alboassar) LIII 155\*  
 Alexander der Große 116\* 206\*  
 Ambrosius 89  
 Amsdorff, Nikolaus von XI  
 Antonius der Große XLIV 106\*  
 Arndt, Johann XVI XXI XXVI XXVII XXIX  
 XXXI-XXXIII XXXVI-XXXIX XLV XLVI  
 XLVIII XLIX LVIII LIX 12 15 18 21 24 29  
 32 37 41 50 54f. 60  
 August von Anhalt XI XXVI  
 Augustinus, Aurelius 52 89 211
- Benz, Richard 106  
 Benzing, Josef XXI  
 Biedermann, Benedikt XXXVI XXXIX XL  
 XLVI  
 Bircher, Martin XIV  
 Bißmarck, Christoph XIV XXVI  
 Boel, Joachim XXI  
 Braw, Christian XXXIX XLVIII  
 Brecht, Martin XLI XLVIII
- Caesar, Gaius Iulius 206\*  
 Cyprianus, Thuscus Caecilius 89 102
- ‚De Schola Christiana‘ 165  
 Dionysius Areopagita („Corpus Dionysia-  
 cum“) XLIV L LIII 98\* 104 125 126\* 211  
 213\* 214
- Eckhart (Meister Eckhart) XI XLI XLIII  
 L-LIII LV 5 21 27 30 52 127-129 168f.  
 172\* 173\* 174 180-182 185-187 193  
 200 205 209 211-215 217  
 Eisenmenger, Samuel (Siderokrates) XI
- Fabri, Abraham XXXVIII  
 Ficino, Marsilio 226  
 Franck, Sebastian XLIII XLIV LIII 5 27 44f.  
 53 73 77 87 91 93 95 106 116f.  
 119  
 Francke, Johann XVI XXI XXVI
- Geiler von Kaisersberg, Johann XI  
 Geyer, Hermann XVI XLV XLVIII LII  
 Gilly, Carlos XI XIV XVI XXVI XXXVI  
 XXXVIII XLVIII  
 Gorceix, Bernard XL XLIX  
 Grimm, Jacob und Wilhelm 4f. 19 22 114  
 163 175
- Haas, Alois M. 207  
 Hannibal 207  
 Haslmayr, Adam XI XXVI  
 Heinemann, Otto von XXII XXIV LV  
 Hermes Trismegistos (Mercurius; = ‚Cor-  
 pus Hermeticum‘) XLIV LVI 87\* 225\*  
 226\* 227\*  
 Herricht, Hildegard XXIV  
 Hieronymus, Sophronius Eusebius 89  
 Hinten, Wolfgang von 21 34f. 52f. 67 106  
 125 134 166 169f. 205 208f. 211 218  
 225f.
- Israel, August XIV XXIV XXXVIII XLVI  
 XLVII L
- Jacobus de Voragine XLIV 106  
 Johannes Chrysostomus 116  
 Johannes Scotus Eriugena XLIV 98 126  
 213  
 Jonas, Justus XLII 58  
 Jordahn, Bruno XLII
- Karlstadt, Andreas Bodenstein von 5  
 Knuber, Johann [Pseudonym] XVI  
 ‚Konkordienformel‘ 220  
 Körner, Christoph LV 127  
 Krusicke, Joachim XIV
- Luther, Martin XI XXVIII XXXIV XXXVII  
 XL-XLIII LIV 3\* 4 5\* 6\* 8 13-16 18f. 22  
 24-26 32-35 41-44 47 51 60 64 71 89  
 101f. 108 116 133 148f. 151 163 165  
 175f. 183 185 230

## Weigelianische Texte

(Anführungen im Text sind durch \* gekennzeichnet)

- [S15] ‚Bericht vom Glauben‘ LII  
[S16] ‚Bericht zur ‚Deutschen Theologie‘  
LIV LV 21 127 143 189  
[S30] ‚Daß Gott allein gut sei‘ 154  
[S45] ‚De luce et caligine divina‘ 153 209f.  
[S49] ‚De vita beata‘ LII  
[S50] ‚De homine externo et interno‘ LI  
192f. 196f. 209  
[‚De philosophia christiana‘] LII 127\* 187\*  
[S52] ‚De vita Christi‘ XXIV  
[S54] ‚Demonstratio irrefutabilis‘ 227  
[S55] ‚Der güldene Griff‘ XXXVI XXXIX LIV  
LV 5 12 27 30 34 40 44 53 61 78 86 94 97  
118 120 127–129 143 153 156 165 178  
186f. 206f. 214 225 228–230  
[S58] ‚Dialogus de christianismo‘ XLV 120  
[S60] ‚Die vernünftige Creatur‘ XXIV  
[S74] ‚Gnothi seauton‘ XXVIII XXIX  
XXXVIII XL XLIII XLV LII LIV 12 23 33 38  
61 64–66 68 71–73 77f. 81f. 87 95–98  
116 118–120 126 150 154f. 159 169f.  
178 187 189  
[S76] ‚Handschriftliche Predigtensammlung  
1573–1574‘ XXII XXIV XXVIII XXXVIII XL  
XLII XLIII LV 21–23 30 37 41–45 51 64–  
66 71–74 78 81f. 84 87 97  
[S77] ‚Einfältiger Unterricht‘ XXII XXXIV  
5 42 76  
[S78] ‚Informatorium‘ XXIX–XXXII XXXIV  
XXXVII–XL XLV–XLVII 7 22 24 29 32 37  
41 50 55  
[S80] ‚Informatorium theologicum (lat.)‘  
XXXI XXXVII  
[S82] ‚Kirchen- oder Hauspostille‘ XXIX  
XL XLVI 125  
[S106] ‚Schlüssel zur Weisheit‘ 165  
[S107] ‚Scholasterium christianum‘ 152  
[S109] ‚Sermon Himmel und Hölle‘ 227  
[S120] ‚Theologia Weigelii‘ XXIV  
[S126] ‚Vierlei Auslegung von der  
Schöpfung‘ XXVIII 145 150  
[S131] ‚Vom Bücherschreiben‘ XXIV  
[S134] ‚Vom Gesetz oder Willen Gottes‘  
21 42 53 56 77 204 206  
[S138] ‚Vom Leben Christi‘ 120f.  
[S139] ‚Vom Ort der Welt‘ LII LIV 151f.  
154 187 229  
[S149] ‚Vom wahren seligmachenden Glau-  
ben‘ XXVIII XXXIV XXXVIII XL XLIII 5 21  
43 53 64–67 71f. 79 81f. 112–114 120  
190 206  
[S150] ‚Vom Weg und Weise alle Dinge zu  
erkennen‘ 227  
[S151] ‚Von Betrachtung des Lebens Chri-  
sti‘ 13  
[S158] ‚Von der Liebe Gottes‘ XXIV 205  
[S165] ‚Von der Vorsehung Gottes‘ 126  
[S180] ‚Zwei nützliche Traktate‘ XLV  
L–LII LIV LV 5 38 128 143 169 183f. 192f.  
197 216 218–221  
[AS196] ‚Kontroverse um den ‚Gülden  
Griff‘ 34

## Bibelstellen

|                |                      |                      |               |
|----------------|----------------------|----------------------|---------------|
| Gen.1,2        | 52                   | 1.Reg.18,25–29.36–39 | 225           |
| Gen.1,26–27    | 12 96 139 157        | 1.Reg.19,11          | 203           |
| Gen.1,27       | 38 87                | 1.Reg.19,13          | 203           |
| Gen.2,7        | 12 69 76 80f. 96 157 | 2.Reg.1–2            | passim 88     |
| Gen.2,8        | 21                   | Jes.1,18             | 149           |
| Gen.2,9        | 66 82 84             | Jes.6,3              | 102           |
| Gen.2,9.16–17  | 72                   | Jes.6,9–10           | 68            |
| Gen.2,9.17     | 43                   | Jes.40,31            | 214           |
| Gen.2,16–17    | 66                   | Jes.42,10–13         | 25            |
| Gen.3,1–24     | 64                   | Jes.43,25            | 48            |
| Gen.3,6        | 72 77                | Jes.43,26            | 48            |
| Gen.3,15       | 66 77 80 82          | Jes.54,13            | 178           |
| Gen.3,23–24    | 87                   | Jes.59,10            | 80            |
| Gen.5,1        | 87                   | Jes.59,20            | 48 93         |
| Gen.5,18       | 88                   | Jes.61,3             | 73 80 84      |
| Gen.28,12      | 104                  | Jes.65,24            | 26 61 112 136 |
| Ex.14,20.24    | 209                  | Jes.66,1             | 155 188       |
| Ex.15,26       | 70                   | Jer.1,5              | 57f. 61       |
| Ex.20,3        | 15 18 159            | Jer.10,11–12         | 51            |
| Ex.20,7        | 15 132               | Jer.17,8             | 80            |
| Ex.20,21       | 209                  | Jer.23,23–24         | 51 152 167    |
| Ex.32,32       | 182                  | Jer.23,24            | 186           |
| Ex.34,4.32     | 151                  | Ez.11,19             | 33            |
| Ex.34,6        | 58 112               | Ez.18,21.27–28       | 43 46         |
| Num.11,23      | 185                  | Ez.33,11             | 38 43         |
| Dtn.5,7        | 15                   | Ez.33,16             | 149           |
| Dtn.5,11       | 15 132               | Ez.36,26             | 33            |
| Dtn.8,3        | 110                  | Hos.13,9             | 118           |
| Dtn.10,17      | 37                   | Sach.4,6             | 16            |
| Dtn.11,26      | 85                   | Mal.1,2–3            | 37            |
| Dtn.30,11–14   | 150                  | Ps.1,3               | 80 159        |
| Dtn.30,14      | 96 133               | Ps.1,3–4             | 17            |
| Dtn.30,19      | 85                   | Ps.4,4               | 155           |
| Dtn.31,21      | 57                   | Ps.8,2               | 134           |
| Dtn.32,4–5     | 27                   | Ps.10(9),2–10        | 17            |
| 2.Sam.22,10.12 | 209                  | Ps.18(17),10.12      | 209           |
| 1.Reg.17–19    | passim 88            |                      |               |
| 1.Reg.17,6     | 110                  |                      |               |
| 1.Reg.18,25–29 | 228                  |                      |               |

VALENTIN WEIGEL  
SÄMTLICHE SCHRIFTEN

Neue Edition

*Im Auftrag der Akademie der Wissenschaften und  
der Literatur, Mainz, herausgegeben von Horst Pfefferl.  
1996 ff. 15 Bände. Ln. ISBN 3 7728 1839 0*

- Band 1 Zwei nützliche Traktate. Bericht zur ›Deutschen Theologie‹.  
Die vernünftige Creatur
- Band 2 De vita beata. De homine externo et interno. Vom seligen Leben.  
De luce et caligine divina
- Band 3 Vom Gesetz oder Willen Gottes. Gnothi seauton. 1996. XLVII, 204 S.
- Band 4 Gebetbuch (Büchlein vom Gebet). Vom Gebet. Vom Beten und  
Nichtbeten. 1999. LXXII, 242 S.
- Band 5 Vom wahren seligmachenden Glauben. Von der Taufe. De coena,  
Seligkeit aus dem Geiste. Daß das Wort Gottes in allen Menschen sei.  
Daß Gott nicht geunehret werde. Vom Sakrament des Altars (Tauler u.a.)
- Band 6 Handschriftliche Predigtensammlung. Einfältiger Unterricht. Wie der  
Glaube aus dem Gehör komme. Vom himmlischen Jerusalem
- Band 7 Von Betrachtung des Lebens Christi. De vita Christi. Vom Leben Christi
- Band 8 Der güldene Griff. Kontroverse um den ›Güldenen Griff‹. Vom  
judicio im Menschen. 1997. LXIII, 169 S.
- Band 9 Bericht vom Glauben. Unterricht Predigte
- Band 10 Vom Ort der Welt. Scholasterium christianum
- Band 11 Natürliche Auslegung von der Schöpfung. Vom Ursprung aller  
Dinge. Viererlei Auslegung von der Schöpfung. Auslegung von den  
sechs Tagewerken. Informatorium. Informatorium theologicum
- Band 12 Kirchen- oder Hauspostille
- Band 13 Von Vergebung der Sünden mit den Anhängen: Gespräch Laie -  
Beichtvater, Bericht zu beichten
- Band 14 Dialogus de christianismo. Lazaruspredigt
- Band 15 Spuria und Ergänzungen, Register etc.